

II.B.11

Verantwortlich handeln in der Gesellschaft

Organ- und Gewebespende – (M)eine Entscheidung

Kristina Maiwald



© Alona Horkova / iStock / Getty Images Plus

Gut 8.000 Menschen warten in Deutschland auf ein Organ. Für Patienten mit Organversagen ist eine Organspende die letzte Hoffnung. Für viele bedeutet sie Hoffnung auf ein neues, unbeschwertes Leben. Diese Einheit lädt ein, sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Lernenden erweitern ihr Wissen, erschließen zentrale Zusammenhänge und begegnen realen Lebensgeschichten. In Diskussionen und einer Talkshow vertreten sie eigene Standpunkte und setzen sich kritisch mit Argumenten auseinander. So entwickeln sie eine reflektierte Haltung zur Organ- und Gewebespende und werden befähigt, eine selbstbestimmte, informierte Entscheidung zu treffen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	7 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Medizinische und rechtliche Grundlagen der Organspende kennen und erläutern; Perspektiven nachvollziehen; ethische Fragen einordnen; Regelungsmodelle vergleichen; Argumente beurteilen; Entscheidungen reflektieren; Handlungsmöglichkeiten bewerten
Thematische Bereiche:	medizinische Grundlagen der Organ- und Gewebespende; Perspektiven von Betroffenen; rechtliche Regelungen; ethische Fragestellungen; Pro- und Kontra Argumente zur Organspende

Fachliche Hinweise

Medizinischer Fortschritt – Neue Chancen für das Leben

Insulin-Pumpen für Diabetespatientinnen und -patienten, Prothesen für Amputierte, Medikamente für HIV-Infizierte oder Stents für Herzranke – dies sind nur einige wenige Beispiele dafür, dass dank medizinischen Fortschritts Lebensqualität verbessert oder Leben verlängert wird. Seit den 1950er Jahren ist es möglich, Organe zu transplantieren. 1954 gelingt dem US-amerikanischen Chirurgen Joseph E. Murray die erste Lebendorgantransplantation einer Niere bei eineiigen Zwillingen. Durch die Entwicklung von Immunsuppressiva – Medikamenten, die das Immunsystem unterdrücken und Abstoßreaktionen verhindern – werden in den folgenden Jahren auch Transplantationen zwischen Menschen möglich, die – anders als eineiige Zwillinge – kein identisches Erbgut haben.

Lebend- und Postmortale Spende – Welche Organe können gespendet werden?

Seit 1963 wurden in Deutschland rund 157 000 Organe transplantiert.¹ Eine Organtransplantation wird notwendig, wenn ein Organ schwer geschädigt ist oder seine Funktion verliert, etwa durch chronische Erkrankungen, genetische Defekte oder Unfälle.

Grundsätzlich wird zwischen Lebendspenden und postmortalen Spenden unterschieden. Bei einer Lebendspende stammt das Organ von einer lebenden Person, meist von nahen Angehörigen oder Menschen mit einer engen persönlichen Beziehung zur Empfängerin oder zum Empfänger. In der Praxis wird vor allem eine Niere gespendet; in bestimmten Fällen ist auch die Spende eines Teils der Leber möglich.

Die meisten Organe – etwa Herz, Lunge oder Bauchspeicheldrüse – können jedoch nur nach dem Tod eines Menschen entnommen werden, wenn dieser einer Organspende zugestimmt hat.

Es kann uns alle (be)treffen – Wenn Angehörige entscheiden

Im Jahr 2025 haben in Deutschland insgesamt 985 Menschen nach ihrem Tod Organe gespendet.² Die Voraussetzungen für eine postmortale Organ- und Gewebespende sind gesetzlich klar geregelt: Spendende Personen müssen zu Lebzeiten ihre Bereitschaft zur Organspende dokumentiert haben. Haben sie dies nicht, werden Angehörige nach dem Willen der verstorbenen Person gefragt. Ist dieser aber nicht bekannt, entscheiden die Angehörigen, ob sie einer Spende zustimmen oder aber nicht. All diese Schritte sind jedoch nur unter einer Grundvoraussetzung möglich: Bei der spendenden Person muss zuvor der Hirntod diagnostiziert worden sein. Das trifft nur auf etwa ein Prozent aller Todesfälle im Krankenhaus zu.

Wo hört das Leben auf, wo fängt der Tod an? – Hirntod

Der Hirntod ist definiert als „der endgültige, nicht behebbare Ausfall der Gesamthirnfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms“.³ Näheres über den Ablauf zur Hirntoddiagnostik wird durch die Richtlinie der Bundesärztekammer bestimmt. „Endgültig“ meint, dass es für einen hirntoten Menschen keine Möglichkeit gibt, wieder lebendig zu werden.

Das ist so weit verständlich. Auch die Mehrheit des Deutschen Ethikrates sieht den Hirntod als „sicheres Todeszeichen“ an. Es gibt jedoch auch Bedenken und Positionen, bei denen der Hirntod

1 Vgl. Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (Hrsg.): Statistiken zur Organspende in Deutschland und Europa. Zu finden unter: <https://www.organspende-info.de/zahlen-und-fakten/statistiken/>

2 Vgl. dass., Organspendezahlen 2025 auf höchstem Stand seit 2012. Zu finden unter: <https://www.organspende-info.de/aktuelles/nachrichten/organspendezahlen-2025-auf-hoehstem-stand-seit-2012/>

3 Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hrsg.): Antworten auf wichtige Fragen. Organ- und Gewebespende. Köln 2024. S. 14.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Was wissen Jugendliche über Organ- und Gewebespende?

M 1 **Organspende – Was ist das?**

M 2 **Selbsttest – Was weiß ich denn?**

Inhalt: Die Lernenden aktivieren ihr Vorwissen und erweitern es durch einen Selbsttest, indem sie Aussagen überprüfen und Wissenslücken erkennen.

2.–4. Stunde

Thema: Grundwissen Organspende – Perspektive von Betroffenen

M 3 **Grundwissen Organ- und Gewebespende – Ein Überblick**

M 4 **Das geht an die Nieren – Die Perspektive von Betroffenen**

Inhalt: Die Jugendlichen erarbeiten grundlegendes Wissen zur Organ- und Gewebespende. Anschließend setzen sie sich mit Perspektiven von Betroffenen auseinander.

5. Stunde

Thema: Welche Gesetze und Regelungen zur Organspende gibt es?

M 5 **Regelungen zur Organ- und Gewebespende – Andere Länder, andere Gesetze**

M 6 **Meine Organe – Meine Entscheidung**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Regelungen zur Organ- und Gewebespende auseinander, vergleichen diese und diskutieren deren Vor- und Nachteile. Sie analysieren die Entscheidungslösung in Deutschland und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten.

6./7. Stunde

Thema: Organ- und Gewebespende – Urteilsbildung und Perspektiven

M 7 **Organ- und Gewebespende – Pro und Kontra**

M 8 **Talkshow: Organ- und Gewebespende – Ja oder nein?**

Inhalt: Die Lernenden untersuchen unterschiedliche Argumente zur Organ- und Gewebespende, prüfen diese auf sachliche Richtigkeit und entwickeln eine begründete eigene Position. In einer Talkshow übernehmen sie verschiedene Perspektiven und diskutieren diese.

Selbsttest – Was weiß ich denn?

M 2

Das Thema Organ- und Gewebespende ist in der Gesellschaft präsent – etwa durch Medienberichte, Kampagnen, Arztbesuche oder Diskussionen im persönlichen Umfeld. Viele wissen, dass es die Möglichkeit gibt, Organe zu spenden oder zu erhalten. Doch was bedeutet das genau?

Aufgaben

- Lies die folgenden Aussagen zum Thema Organ- und Gewebespende. Einige stimmen, andere nicht. Kreuze an.
- Worüber möchtest du gern mehr wissen? Notiere deine Fragen.

	Stimmt	Stimmt nicht	Weiß ich nicht
a) Es werden mehr Organe für eine Transplantation benötigt, als zur Verfügung stehen.			
b) Aufgrund der großen Nachfrage ist es erlaubt, Organe zu kaufen.			
c) Man darf einer guten Freundin/einem guten Freund eine Niere spenden (Lebendspende).			
d) Bei Minderjährigen entscheiden die Eltern, ob Organe für eine postmortale (nach dem Tod) Spende entnommen werden dürfen.			
e) Eine Entscheidung für oder gegen eine Organ- und Gewebespende kann man im Testament dokumentieren.			
f) Um Organe und Gewebe einer spendenden Person postmortal entnehmen zu dürfen, braucht es einige Voraussetzungen. Eine davon ist die Feststellung des Hirntodes.			
g) Bei einer/einem hirntoten Spender/-in wird das Herz-Kreislauf-System künstlich durch intensivmedizinische Maßnahmen aufrechterhalten.			
h) Wenn man Organe und Gewebe nach dem Tod spenden möchte, muss man jünger als 75 Jahre alt sein.			
i) Für die Vergabe von Organen gibt es eine Warteliste. Menschen, die privat krankenversichert sind, haben kürzere Wartezeiten.			

Meine Organe – Meine Entscheidung

M 6

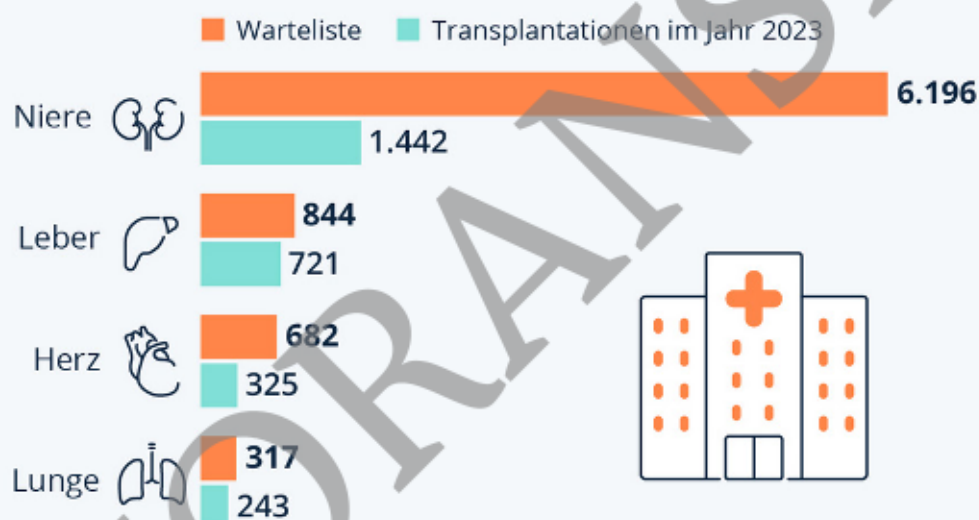
Viele Menschen stehen der Organspende grundsätzlich positiv gegenüber und trotzdem fehlen oft konkrete Entscheidungen.

Aufgaben

1. Schau dir das Balkendiagramm zur Organspende an. Was fällt dir auf?
2. Lies die Zahlen und Fakten zur Organspende in Deutschland. Erläutere, welche Schlüsse du daraus ziehen kannst.
3. Im Jahr 2022 trat ein neues Gesetz in Kraft: das „Gesetz zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende“. Wie könnte die Bereitschaft, die eigene Entscheidung zu dokumentieren, gestärkt werden? Was stellst du dir vor? Was weißt du? Tausch dich mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn dazu aus.
4. Lies die Informationen zu diesem Gesetz. Fasse den Inhalt in deinen eigenen Worten zusammen.

So viele Patient:innen warten auf ein Spenderorgan

Patient:innen auf der Organspende-Warteliste und transplantierte Organe in Deutschland 2023*



* Transplantationen nach postmortaler Organspende inkl. Spenderorgane aus dem Ausland
Warteliste Stand: Ende 2023

Quellen: Deutsche Stiftung Organtransplantation, Eurotransplant



statista

© Statista

Organ- und Gewebespende – Pro und Kontra

M 7

Es gibt viele nachvollziehbare Gründe dafür, sich gegen oder für eine Organ-/Gewebespende zu entscheiden. In einer neunten Klasse wurden die Jugendlichen nach ihren gefragt. Hier findest du eine Auswahl der Antworten.

Aufgaben

1. Lies die Begründungen. Welche sprechen für, welche gegen eine Spende? Markiere „pro“ und „kontra“ mit unterschiedlichen Farben.
2. In einigen Aussagen werden Vorstellungen zur Organspende deutlich, die nicht den medizinischen Standards entsprechen oder auf Missverständnissen beruhen. Nenne diese und erkläre mithilfe deines Wissens, wie die Sachlage tatsächlich ist.
3. Diskutiert in der Klasse: „Organ- und Gewebespende – (eher) ja oder (eher) nein?“ Nehmt anschließend begründet Stellung und nutzt dafür eure gesammelten Argumente aus den vorherigen Stunden.

Organspende – Was denken Jugendliche dazu?

a) _____
Also wenn ich mir vorstelle, dass ich in die Situation komme, ein Organ zu brauchen, und sonst sterben würde, dann würde ich es ja dankend annehmen. Und wenn ich nehme, dann sollte ich auch geben, sonst ist es egoistisch und nicht fair.

Kiara

b) _____
Wenn ich spenden würde, könnten meine Organe ja in einem Kriminellen landen oder in einem Menschen, den ich zu Lebzeiten sehr unsympathisch gefunden hätte; einem, der politisch ganz anders drauf ist als ich. Diese Vorstellung ist schrecklich – das lass ich dann lieber.

Toni

c) _____
Ich denke mal so und mal so. Aber: Meine Entscheidung ist ja nicht endgültig, ich kann das je nach Gefühl und Lebensphase immer wieder ändern. Wenn ich jetzt gerade denke, es ist schon wichtig, als spendende Person zur Verfügung zu stehen, dann mach ich das. Gerade denke ich, dass das richtig ist. Der Gedanke, dass ich meine Entscheidung ändern kann, ist ein guter.

Beyza

d) _____
Ich habe gehört, wie jemand aussieht, wenn der Hirntod eintritt. Auch dass sich die Bauchdecke beim Atmen bewegt. Das ist doch der Sterbeprozess und nicht der endgültige Tod. Immer wieder gibt es Storys über Menschen, die am Ende nicht wirklich tot waren und trotzdem beerdigt und noch gerettet wurden. Ich habe große Zweifel, ob Ärztinnen und Ärzte wirklich sicher sein können, dass jemand wirklich tot ist und nichts mehr fühlt.

Flo

Talkshow: Organ- und Gewebespende – Ja oder nein?

M 8

Aufgaben

1. Bildet fünf Gruppen und lest eure Rollenbeschreibung. Wie denkt und fühlt wohl diese Person? Welche Position vertritt sie aus welchen Gründen? Tauscht euch aus.
2. Entwickelt gemeinsam die Rolle für eure Person und entscheidet, wer von euch diese Rolle in der Talkshow übernimmt.
3. Wählt eine Moderatorin beziehungsweise einen Moderator aus, die beziehungsweise der die Gespräche leitet und auf das Einhalten fairer Gesprächsregeln achtet.

Angehörige, die ihre Entscheidung bereuen

Der Tod ihres Kindes war für die Eltern eine extreme Ausnahmesituation. Sie fühlten sich überfordert und kaum in der Lage, klare Entscheidungen zu treffen, als sie nach einer möglichen Organspende gefragt wurden. Da ihr Kind zu Lebzeiten keine eigene Entscheidung getroffen hatte, stimmten sie der Spende zu. Rückblickend zweifeln sie jedoch an dieser Entscheidung und fragen sich, ob es richtig war, stellvertretend für ihr Kind zu entscheiden. Diese Unsicherheit und das Gefühl, möglicherweise nicht im Sinne ihres Kindes gehandelt zu haben, belasten sie bis heute.



© Juanmonino/E+/Getty Images Plus

Person auf der Warteliste für eine Organ-spende

Aufgrund einer Stoffwechselerkrankung verschlechtert sich die Funktion der Leber zunehmend. Ohne eine Transplantation kann dieses lebenswichtige Organ seine Aufgabe nicht mehr erfüllen – das Leben der betroffenen Person ist dadurch akut bedroht. Die Person steht auf der Warteliste und lebt in ständiger Unsicherheit, verbunden mit der Hoffnung, rechtzeitig ein passendes Spenderorgan zu erhalten.



©kupicoo/ E+/Getty Images Plus